



An den Grossen Rat

21.5304.02

BVD/P215304

Basel, 15. Februar 2023

Regierungsratsbeschluss vom 14. Februar 2023

Anzug Claudio Miozzari und Konsorten betreffend «Rhein als Lebens- und Schifffahrtsader auch unterhalb der Dreirosenbrücke»

Der Grosser Rat hat an seiner Sitzung vom 9. Juni 2021 den nachstehenden Anzug Claudio Miozzari und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Die Beliebtheit des Rheinschwimmens in Basel ist Symbol für die Qualität des Rheins als natürlichem, öffentlichem Lebensraum. Es unterstreicht die Bedeutung von sauberen Gewässern für eine urbane Lebensqualität. Die Attraktivität des Rheins als Lebensader ist entsprechend auch wichtiges Element für die Transformation der ufernahen Flächen unterhalb der Dreirosenbrücke. Die bestehenden Quartiere werden mit der Verlagerung der Hafenbahn besseren Zugang zum Rhein erhalten, neu entstehende Wohnflächen auf den Rhein ausgerichtet sein.

Auch die Schifffahrt und der Hafen haben für Basel eine grosse Bedeutung – wirtschaftlich und ideell. Sie gehören genauso zu Basel wie das Rheinschwimmen. Oberhalb der Dreirosenbrücke funktionieren die unterschiedlichen Aktivitäten am und auf dem Rhein denn auch weitestgehend problemlos nebeneinander.

Anders ist die Situation unterhalb der Dreirosenbrücke. Bereits heute entspricht das Baden im Rhein beispielsweise bei den Zwischennutzungen einem Bedürfnis. Auf Grund des generellen Badeverbots machen sich die Badenden dort allerdings strafbar.

Für das zukünftige Quartier ist es wichtig, dass der Rhein als Lebensraum auch unterhalb der Dreirosenbrücke zugänglich ist. Entsprechend bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

wie ein Nebeneinander von Schifffahrt und Freizeitnutzung durch Badende und Sporttreibende auch unterhalb der Dreirosenbrücke funktionieren könnte und

wann gemäss Planung des Regierungsrats das ufernahe Gewässer für eine vielseitige Nutzung bis zur Wiesemündung geöffnet werden könnte.

Claudio Miozzari, Salome Hofer, Joël Thüring, Kerstin Wenk, Jean-Luc Perret, Laurin Hoppler, Lukas Faesch, Sebastian Kölliker, Fleur Weibel, Alexandra Dill, Sandra Bothe, Stefan Wittlin, Johannes Sieber, Michela Seggiani, Mahir Kabakci, Tonja Zürcher, René Brigger, Jo Vergeat»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Rhein ist eine internationale Wasserstrasse für die kommerzielle Güter- und Fahrgastschiffahrt. Er wird auch als öffentlicher Frei(zeit)raum genutzt. Güterschiffe, Fahrgastschiffe, Kleinschiffe wie Motorboote, aber auch Ruderboote, Weidlinge etc. sowie Rheinschwimmerinnen und -schwimmer nutzen den Rhein oft gleichzeitig. Die parallele Nutzung benachbarter Räume verläuft in der Regel problemlos oder nur mit geringen Friktionen. Die intensive Nutzung des Rheins während der heissen Sommerzeit führt jedoch häufig zur Nutzung der gleichen Räume und entsprechend zu Konflikten zwischen den verschiedenen Nutzergruppen. Die sich daraus ergebende Risikosituation wurde von den Fachbehörden analysiert und beurteilt. Massnahmen zur Entschärfung der Konflikte wurden initiiert und sind in Bearbeitung.

Unterhalb der Dreirosenbrücke liegt der Hafen Kleinhüningen. Hier steht die betriebliche Nutzung des Rheins für die Grossschifffahrt im Vordergrund. Dies zeigt sich auch in der Ufergestaltung. Liegeplätze und Anlegestellen für die Güter- und Fahrgastschifffahrt sind entlang des Rheins angeordnet. Der Rhein wird durch die Grossschifffahrt als «Durchgangswasserstrasse», als Liegebereich und auch als Wendebereich genutzt. Eine parallele Nutzung der Bereiche der Anlegestellen oder der Liegeplätze der Grossschifffahrt durch andere Nutzergruppen ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich und durch schweizerische und internationale Gesetzgebung untersagt.

Der Kanton Basel-Stadt und die Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) streben gemeinsam einen Hafen mit zukunftsgerichteten Infrastrukturen sowie eine städtebauliche Entwicklung mit Orientierung hin zum Wasser an. Durch den wirtschaftlichen Strukturwandel bietet sich die Chance, diese Räume umzugestalten und für die Bevölkerung zu öffnen. Mit der Grundsatzvereinbarung zwischen dem Kanton und den SRH von 2018 definieren die Parteien für Teilprojekte der Hafen- und Stadtentwicklung die jeweiligen Zuständigkeiten und Anforderungen sowie Grundsätze der Kostentragung. Die Transformation zu Land hat bereits begonnen.

2. Rheinnutzung unterhalb der Dreirosenbrücke

Kanton und SRH streben gemeinsam einen Hafen mit zukunftsgerichteten Infrastrukturen sowie eine städtebauliche Entwicklung mit Orientierung hin zum Wasser an. Dabei wird die künftige Rheinnutzung unterhalb der Dreirosenbrücke durch unterschiedliche Projekte beeinflusst.

2.1 Liegeplätze der Grossschifffahrt

Das Nebeneinander von Schifffahrt und Freizeitnutzung oder generell die Nutzungsmöglichkeiten des Rheins unterhalb der Dreirosenbrücke können erst aufgezeigt werden, wenn die künftigen Standorte der Liegeplätze und der Anlegestellen für die Grossschifffahrt in Abhängigkeit der Transformation definitiv festgelegt worden sind. Diese zentrale Festlegung wird durch eine breit abgestützte Arbeitsgruppe unter der Leitung des Bau- und Verkehrsdepartements vorbereitet und muss durch den Kanton und die SRH gutgeheissen resp. raumplanerisch und vertraglich festgehalten werden. Bis Ende 2023 wird die Machbarkeit der empfohlenen Varianten überprüft und Ende 2024 wird die Rochadeplanung vorliegen.

2.2 Strategie zum Rheinraum

Der Rhein ist Basels Lebensader. Am Rhein und seinen Ufern spielt sich das öffentliche Leben ab, man verbringt hier Freizeit, treibt Sport, trifft sich und es finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Das Rheinschwimmen wird immer beliebter. Der Rhein ist aber auch internationale Schifffahrtsstrasse und mit seinen Ufern ein wichtiger ökologischer Vernetzungskorridor. Die zahlreichen verschiedenen Ansprüche und Bedürfnisse im und entlang des Rheins führen zu Nutzungskonflikten. Mit einer «Strategie zum Rheinraum» möchte der Regierungsrat eine Entwicklungsperspektive für diesen Raum erarbeiten. Zum einen bedarf es übergeordneter Ziele, wie sich der wichtigste öffent-

liche Raum Basels weiterentwickeln soll. Zum anderen besteht durch den gestiegenen Nutzungsdruck und die veränderten Ansprüche an den Rheinraum ein erhöhter Bedarf nach Koordination und nach einer übergeordneten Interessensabwägung über die Teilgebiete und über die Grenzen hinaus. Die Erarbeitung der Strategie zum Rheinraum erfolgt ab 2023.

2.3 Rheintunnel

Der geplante Rheintunnel des Bundesamts für Strassen (ASTRA) soll den Engpass auf der Osttangente beheben und die Agglomeration und die Quartiere von Basel vom Ausweichverkehr entlasten. Um die Nordtangente aus Richtung Frankreich mit dem künftigen Rheintunnel zu verbinden, wird eine heute ungenutzte Ausfahrt der Dreirosenbrücke in eine Tunnel einfahrt umgebaut. Die Einfahrt wird vollständig eingehaust. Während den Bauarbeiten dienen grosse Teile der Dreirosenanlage als Bauplatz für den ganzen Rheintunnel. Für die Dreirosenanlage als wichtiger Sozial-, Frei- und Grünraum für das Kleinbasel soll Ersatz gefunden werden. In einer Testplanung haben der Kanton und das ASTRA sondiert, welche Alternativen dem Quartier vor, während und nach dem Bau des Rheintunnels zur Verfügung gestellt werden könnten. Der Kanton hat zusammen mit dem ASTRA am 23. November 2022 hierzu informiert¹. Die Gestaltung der Rheinpromenade inkl. der Nutzung des Rheinufers werden in der weiteren Planung vertieft. Die Areale am Rheinufer und somit auch die Nutzung des Rheins in diesem Bereich sollen bei Baubeginn 2029 bereitstehen.

2.4 Arealentwicklungen klybeckplus, Klybeckquai und Westquai

Die einstigen Industriearale im Basler Klybeckquartier sind im Umbruch und damit auch grosse Abschnitte entlang des Rheins – vor allem nördlich der Dreirosenbrücke: Am Klybeck- und am Westquai stehen städtebauliche Entwicklungen am Rheinufer bevor. Für den Transformationsprozess dieser Dimension haben die Planungspartner Rhystadt AG, Swiss Life und der Kanton eine Vision als gemeinsames Zukunftsbild für klybeckplus entwickelt. Damit schaffen sie Orientierung für die langfristige Entwicklung und erarbeiten ein gemeinsames Verständnis davon, wie die Zukunft des neuen Stadtquartiers im heutigen Klybeckareal aussehen soll. Gleichzeitig werden die zahlreichen Wünsche und Anliegen aufgenommen, die in der öffentlichen Beteiligung in der ersten Planungsphase geäussert worden sind. Im Rahmen der Arealentwicklungen klybeckplus, Klybeckquai und Westquai ist auch vorgesehen, dass die Kleinbasler Rheinufergestaltung unterhalb der Dreirosenbrücke weitergeführt werden soll (vgl. Eine Stadterweiterung am Rhein: Städtebauliches Konzept für Klybeckquai & Westquai Basel², 2019, sowie Städtebauliches Leitbild klybeckplus, 2022³). Die Rheinnutzungen und Arealentwicklungen werden aufeinander abgestimmt.

3. Antrag

Die Entwicklung der Stadt Basel ist untrennbar mit dem Rhein als bedeutender Verkehrs- und Transportweg sowie mit der Lage am Rheinknie verknüpft. Dies lässt sich noch heute aus dem Stadtgefüge ablesen. Der Rheinraum ist das prägende Element und die Lebensader Basels. Er ist das wichtigste Naherholungsgebiet der Stadt und macht einen wesentlichen Teil der Lebensqualität aus. Der beiliegende Zwischenbericht gibt einen Überblick über die laufenden Entwicklungen am Rhein und macht deutlich, wie die unterschiedlichen Ansprüche an diesen Raum in den nächsten Monaten und Jahren bearbeitet und weiterentwickelt werden. Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Claudio Miozzari und Konsorten betreffend «Rhein als Lebens- und Schifffahrtsader auch unterhalb der Dreirosenbrücke» stehen zu lassen.

¹ Siehe <https://www.bvd.bs.ch/nm/2022-ersatz-fuer-die-dreirosenanlage-waehrend-des-rheintunnelbaus--ideen-liegen-vor-bd.html>

² Siehe <https://www.raumplanung-staedtebau-stadtraum.bs.ch/arealentwicklung/klybeckquai---westquai.html>

³ Siehe <https://www.klybeckplus.ch/projekt/staedtebauliches-leitbild-klybeckplus.html>

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin